

Fachbereich Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege – Jahresbericht 2024

//



Federführung: BG für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)

Leitung: Dr. Andreas Albrecht, BGW

Stv. Leitung: Stefanie Penth, Unfallkasse Berlin

Geschäftsstelle: c.o. BGW Präventionsdienst Bezirksstelle Köln
0221 3772-5206, fbwoges@bgw-online.de

Internet:

https://www.dguv.de/de/praevention/fachbereiche_dguv/gesund_wohlfahrt/index.jsp

In Einrichtungen des Gesundheits-, Sozial- und Badewesens sind etwa zehn Millionen Personen haupt- oder ehrenamtlich tätig, davon ca. 80% Frauen. Sie sorgen für die ihnen anvertrauten Menschen, kümmern sich um deren Wohl und halten den Betrieb der jeweiligen Einrichtung aufrecht.

Der Fachbereich Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (FB WoGes) und seine vier Sachgebiete sind Einrichtungen der DGUV. Die insgesamt 15 Fachbereiche mit ihren annähernd 100 Sachgebieten bilden das „Kompetenznetzwerk Prävention der DGUV“ zur Umsetzung des Präventionsauftrages nach §14 SGB VII.

Auf Veranlassung der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand wurde in der Präventionsleiterkonferenz der DGUV (PLK) in ihrer Junisitzung 2024 die Einrichtung des „Sachgebietes Pflegende Angehörige“ im DGUV Fachbereich WoGes beschlossen. Die

Federführung und die damit verbundene Organisation und Ausstattung des Sachgebietes liegt gemäß PLK-Beschluss bei den zuständigen Unfallkassen. Pflegende Angehörige sind nach § 2 Abs. 1 Nr. 17 SGB VII gesetzlich unfallversichert. Das „Sachgebiet Pflegende Angehörige“ konstituierte sich am 29. November 2024.

Zum FB WoGes gehören die vier Sachgebiete Gesundheitsdienst, Wohlfahrtspflege, Bäder und Pflegende Angehörige.

Sachgebiet „Gesundheitsdienst“

Der Zuständigkeitsbereich des SG Gesundheitsdienst erstreckt sich auf Beschäftigte und ehrenamtlich Tätige, die Gesundheitsdienst- oder Pflegeleistungen für Patientinnen und Patienten oder Angehörige erbringen. Dabei wirken auf die Versicherten eine Vielzahl von Unfall- und Gesundheitsgefährdungen ein. Diese unterscheiden sich je nach Art der Tätigkeit.

Unfallmeldungen, Berufskrankheitenanzeigen und die unmittelbaren Betriebskontakte der Aufsichtspersonen zeigen, dass im Gesundheitsdienst insbesondere folgende Herausforderungen für die Gesundheit der Beschäftigten bedeutsam sind:

- Risiken durch Expositionen gegenüber Infektionserregern bei der Pflege, Behandlung und Betreuung von Menschen, sowie bei der Reinigung und Instandhaltung
- Hohe Belastungen des Muskel-Skelett-Systems, die beim Mobilisieren immobiler bzw. hilfsbedürftiger Patienten und Patientinnen und dem Hantieren mit Lasten auftreten
- Hautbelastungen durch Feuchtarbeit und häufiges Handschuhtragen im Wechsel mit Kontakt zu Flüssigkeiten
- Umgang mit Gefahrstoffen
- Psychische Belastungen in Folge von Arbeitszeiten, Arbeitsintensität und Verunsicherung im Hinblick auf die Entwicklungen im Gesundheitswesen, sowie
- Die Zunahme von Gewaltvorfällen und Ereignissen mit herausforderndem Verhalten im Berufsalltag.

Projekte

Erstellung einer DGUV Information 207-206 „Tätigkeiten mit Desinfektionsmitteln im Gesundheitsdienst“

In Einrichtungen des Gesundheitsdienstes müssen Desinfektionsmaßnahmen durchgeführt werden, deren Umfang und Intensität sich nach der bestehenden Infektionsgefahr richten. Dabei werden chemische Desinfektionsmittel verwendet. Die DGUV Information weist auf die rechtlichen Vorgaben zu Sicherheit und Gesundheitsschutz bei Tätigkeiten mit Desinfektionsmitteln hin. Sie enthält Empfehlungen, die die Umsetzung von gefahrstoffbezogenen Regelungen in der Praxis erleichtern sollen, informiert über Desinfektionsmittel, die im Gesundheitsdienst zum Einsatz kommen und über die möglichen Gesundheitsgefahren, die von ihnen ausgehen. Dies umfasst auch die Darstellung geeigneter Schutzmaßnahmen, die sich in der Praxis bereits bewährt haben. Sie unterstützt damit bei der Durchführung der Gefährdungsbeurteilung.

[DGUV Information 207-206 „Tätigkeiten mit Desinfektionsmitteln im Gesundheitsdienst“](#)

Das Internetportal „Sicheres Krankenhaus“

Das interaktive Branchenportal informiert Führungskräfte, Arbeitsschutzexperten und Beschäftigte über alle relevanten Arbeitsschutzvorgaben in Krankenhäusern und Kliniken. Über virtuelle Gebäudestrukturen, Arbeitsbereiche und Räume können per Mausclick bereichsspezifische Informationen für Tätigkeiten, Arbeitsmittel und erforderliche Schutzmaßnahmen abgerufen werden.

Es gab zahlreiche Aktualisierungen und Neuerscheinungen von Artikeln, beispielsweise zum Thema Bewegen von Menschen, Nadelstichverletzungen und zur Gewaltprävention.

Die Barrierefreiheit wird sukzessive verbessert, beispielsweise durch die Erstellung von Audioversionen der Inhaltsseiten.

Das Internetportal „Sichere Pflegeeinrichtung“

Die Sichere Pflegeeinrichtung wurde in 2024 um weitere Inhalte ergänzt. Beispiele hierfür sind der Artikel „Schutz vor hohen Raumtemperaturen“ in den bereichsübergreifenden Themen oder der Artikel „Dienstplangestaltung“ im Arbeitsbereich Dienstzimmer sowie der Pflegearbeitsraum. Auch die Mediathek sowie die Hilfsmitteldatenbank wurden an die Zielgruppe Pflege angepasst und um branchenspezifische Inhalte ergänzt.

Kurz vor der Fertigstellung steht die neue „Pflegeschule“, die als Gebäude dargestellt und mit den Lehrinhalten der BGW (Materialkoffer) für die Pflegeausbildung verlinkt sein wird.

Interessenvertretung in externen Gremien

Das Sachgebiet Gesundheitsdienst ist auf staatlicher Ebene im Ausschuss für Biologische Arbeitsstoffe (ABAS) Mitglied und vertritt die DGUV.

Durch Anwendung des Kooperationsmodells ist die Technische Regel für Biologische Arbeitsstoffe 250 „Biologische Arbeitsstoffe im Gesundheitswesen und Wohlfahrtspflege“ in einem Arbeitskreis des Unterausschusses 2 des ABAS „Schutzmaßnahmen“ unter Federführung des FB WoGes (SG Gesundheitsdienst) überarbeitet worden. Neben der Leitung des AK waren mehrere Mandatsträger aus dem FB WoGes in dem staatlichen Gremium aktiv. In die Abstimmungsprozesse zur Beratung des BMAS waren alle fünf Bänke, die in staatlichen Arbeitsschutzausschüssen vorgesehen sind, involviert. Die Verabschiedung erfolgt nach einer bänkeübergreifenden Diskussion im ABAS und die Veröffentlichung durch das BMAS.

Weitere Tätigkeiten

Fragen interessierter Kreise zur betrieblichen Sicherheit und Gesundheit an das Sachgebiet Gesundheitsdienst wurden in Kooperation mit den zuständigen Unfallversicherungsträgern beantwortet. Dabei handelt es sich um Fragen zu den Themen Infektionsschutz, Anforderungen an die Arbeitsstätte, Arbeitsmittel und persönliche Schutzausrüstung in Einrichtungen des Gesundheitsdienstes.

Darüber hinaus beteiligte sich das Sachgebiet Gesundheitsdienst im Rahmen der Zusammenarbeit innerhalb der DGUV auch bei der Erstellung weiterer Schriften und an der Kampagne #GewaltAngehen.

Sachgebiet „Wohlfahrtspflege“

Das Sachgebiet Wohlfahrtspflege beantwortete zahlreiche Anfragen zu unterschiedlichen Themen von verschiedensten Einrichtungen der Wohlfahrtspflege und Aufsichtspersonen.

Die fortschreitende Umsetzung der Reformstufen des Bundesteilhabegesetzes führte im Jahr 2024 erneut zu großen Veränderungen in der Leistungsstruktur der Wohlfahrtspflege. Diese weitreichenden Veränderungen stellen Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) und Wohnheime für Menschen mit Behinderungen vor neue Aufgaben. Neue Wohn- und Betreuungsformen haben große Auswirkungen auf den beruflichen Alltag der Mitarbeitenden und der betreuten Menschen mit Beeinträchtigungen und machen eine differenzierte Betrachtung der Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz notwendig. Der Schutz vor Gewalt und Belästigung im Arbeitskontext ist sowohl in der Eingliederungshilfe als auch branchenübergreifend ein zentrales Beratungsthema für das Sachgebiet Wohlfahrtspflege.

Bei Mahlzeitendiensten, den Tafeln und im ehrenamtlichen Engagement für Flüchtlinge, Bedürftige und Personen mit Unterstützungsbedarf steigt der Bedarf an Unterstützung für Menschen mit geringem Einkommen und für Personen in Notlagen weiter an. Dies hat auch eine weiter steigende Nachfrage an Hilfen in zahlreichen Beratungsstellen zur Folge.

Zu übergreifenden Fragestellungen wie beispielsweise der beruflichen Eignung, insbesondere bei Menschen mit Beeinträchtigungen, Anpassung an die Folgen des Klimawandels im beruflichen Kontext sowie Aspekte der allgemeinen Verkehrssicherheit wie auch der Verkehrssicherheit in Werkstätten für behinderte Menschen wurde der Austausch mit anderen Sachgebieten und Fachbereichen der DGUV sowie weiteren Fachexperten fortgeführt und vertieft.

Projektarbeit

Erstellung einer DGUV Information 207-030 „Umgang mit Medizinprodukten in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) und in Wohnheimen für Menschen mit Behinderungen“

Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) und Wohnheime für Menschen mit Behinderungen sind Einrichtungen der Wohlfahrtspflege für behinderte oder benachteiligte Menschen, in denen gewerblich mit Medizinprodukten umgegangen wird. Dabei ist der Anteil der Mitarbeitenden mit einer medizinischen Ausbildung in diesen Einrichtungen sehr gering. Die Rechtsvorschriften für einen sicheren Umgang mit Medizinprodukten gelten jedoch auch in diesen Einrichtungen ohne Einschränkungen.

Die relevanten Pflichten des Medizinprodukterechts wurden in dieser DGUV Information zusammengefasst und anhand von Praxisbeispielen dargestellt, damit ein rechtssicherer Umgang mit Medizinprodukten sowie die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten beim Umgang mit Medizinprodukten gewährleistet ist.

[Umgang mit Medizinprodukten in Werkstätten für behinderte Menschen \(WfbM\) und in Wohnheimen für Menschen mit Behinderungen | DGUV Publikationen](#)

Erstellung einer Fachbereich Aktuell FBWoGes-007: Betriebliche psychologische Erstbetreuung (bpE) für Menschen mit geistiger Behinderung nach Extremereignissen

Menschen mit geistiger Behinderung können - wie Menschen ohne geistige Behinderung – als Versicherte im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit Arbeits- und Wegeunfälle erleiden, Zeugen von Unfällen werden oder müssen Erste Hilfe leisten. Zahlreiche Ereignisse der vergangenen Jahre zeigen, dass Menschen mit geistiger Behinderung auch Extremereignissen wie Flutkatastrophen oder Bränden ausgesetzt sind. Die psychologisch Erstbetreuenden für die Betreuung von Menschen mit geistiger Behinderung nach Extremereignissen sind entsprechend vorzubereiten und es müssen betriebliche Strukturen aufgebaut werden. Die Fachbereich AKTUELL zeigt die rechtlichen Rahmenbedingungen und gibt Hilfestellungen, wie eine geeignete betriebliche Akutversorgung nach Extremereignissen für Menschen mit geistiger Behinderung gewährleistet werden kann. Ein Ausblick zeigt weitere Behandlungs- und Hilfsmöglichkeiten auf, um den Betroffenen auch zu einem späteren Zeitpunkt helfen zu können.

[FBWoGes-007: Betriebliche psychologische Erstbetreuung \(bpE\) für Menschen mit geistiger Behinderung nach Extremereignissen | DGUV Publikationen](#)

Erstellung einer Fachbereich Aktuell FBWoGes-008: Einsatz von ehrenamtlich tätigen Personen: So gewährleisten Verantwortliche die Sicherheit und Gesundheit bei Verladetätigkeiten an Rampen

Laderampen stellen potenzielle Unfallschwerpunkte dar. Besonders das Rangieren sowie das Be- und Entladen von Fahrzeugen bergen hohe Risiken – Tätigkeiten, die nicht nur von Mitarbeitenden großer Speditionen, sondern auch von freiwillig Helfenden im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit ausgeführt werden. Die Fachbereich AKTUELL zeigt, wie Verantwortliche und ehrenamtlich bzw. unentgeltlich Tätige die rechtlichen Anforderungen zum Schutz von Sicherheit und Gesundheit beim Arbeiten an Laderampen erfüllen können.

[FBWoGes-008: Einsatz von ehrenamtlich tätigen Personen: So gewährleisten Verantwortliche die Sicherheit und Gesundheit bei Verladetätigkeiten an Rampen | DGUV Publikationen](#)

Interessenvertretung in externen Gremien

Das Sachgebiet vertritt die DGUV im Arbeitskreis Gewaltschutz für Menschen mit Behinderungen des BMAS.

Sachgebiet „Bäder“

Im Rahmen der Gewährleistung von Sicherheit und Gesundheit in Bäderbetrieben spielt das Sachgebiet Bäder der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e.V. (DGUV) eine zentrale Rolle. Durch die Entwicklung von Richtlinien und Empfehlungen für den sicheren Betrieb von Frei- und Hallenbädern, Therapie- und Bewegungsbädern und anderen Badeeinrichtungen

setzt sich das Sachgebiet dafür ein, optimale Arbeitsbedingungen für das Personal zu schaffen. Neben der Erstellung von Informationsmaterialien führt das Sachgebiet auch Veranstaltungen und Beratungen durch, um Mitglieder, staatliche Stellen, Hersteller, Planer sowie Badbetreiber in allen Belangen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes zu unterstützen. Das übergeordnete Ziel ist es, Unfälle, Berufskrankheiten und Gesundheitsgefahren zu vermeiden und die Sicherheitsstandards in Bädern kontinuierlich zu verbessern. Dazu werden passgenaue und praxisgerechte Präventionsprodukte und -medien erstellt.

Im Jahr 2023 hat das Sachgebiet Bäder die Gefahren rund um die sogenannte Restdrucksicherung in Chlorgasdosieranlagen analysiert und bewertet. Die Publikation des Fachbereich AKTUELL „Die Gefahr eines Chlorgasaustrittes bei einem Flaschenwechsel in Bäderbetrieben“ wurde um die Berechnung zur Chlorgasexposition ergänzt, womit ein wichtiger Beitrag zur Sicherheit geleistet wurde.

Daher lag im Jahr 2024 der Fokus darauf, diese wertvollen Informationen im Rahmen eines fachlichen Austausches an den Präventionsdienst der BGW, Badbetriebe und interessierte Kreise weiterzugeben. So wurden z.B. Vorträge beim Schwimmbadhygienetag der Landeshygieneinspektoren e.V. vor rund 200 Teilnehmenden gehalten.

Das Sachgebiet Bäder engagierte sich auch in 2024 sehr stark im Bereich Normierung von Einrichtungen und Anlagen in Bädern. Ziel dabei ist es, dass die Belange der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes gestärkt werden und den zunehmenden Tendenzen, betriebliche Anforderungen im Arbeitsschutz anscheinend in der Normung zu verankern, entgegen zu wirken.

Gemeinsam mit der Kommission für Arbeitsschutz und Normung und der DGUV wurden Stellungnahmen in Bezug auf ein nationales Vorwort aller DIN EN Normen mit dem Titel „Produkte zur Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch“ und „Produkte zur Aufbereitung von Schwimm- und Badebeckenwasser“ des NA 119-07-13 AA (NAW) ausgearbeitet und eingebracht.

Des Weiteren erfolgten Stellungnahmen z.B. im NA 112-05-01AA Sport- und Freizeitgeräte - Öffentlich genutzte Schwimmbadanlagen und –geräte zur DIN EN 13451 Schwimmbadgeräte Teil 4 - Zusätzliche besondere sicherheitstechnische Anforderungen und Prüfverfahren für Startblöcke; Deutsche und Englische Fassung prEN 13451-4:2024.

Die Anfrage des Ausschusses für Produktsicherheit (AfPS) mit einer Stellungnahme zur DIN EN 13451 – Teil 11 05-2014 wurde mit der Empfehlung der Delistung beantwortet. Der Ausschuss folgte der Empfehlung des Sachgebiets Bäder.

Die langjährige Zusammenarbeit des Sachgebiets Bäder mit dem Institut der Säurefliesenvereiner e.V., dem DGUV Sachgebiet Bauliche Einrichtungen sowie dem Institut für Arbeitssicherheit im Bereich „Rutschhemmende Bodenbeläge in nassbelasteten Barfußbereichen“ wurde auch im Jahr 2024 fortgesetzt. In diesem Rahmen wurde die jährlich aktualisierte Liste „NB“ veröffentlicht, die eine Zusammenfassung geprüfter Belagsmaterialien für Schwimmbäder, Nass- und Sanitärräume gemäß DIN EN 16165:2021-12 enthält. Zudem wurde die neutrale Prüfung und Mitbewertung von Bodenbelägen in Grenzbereichen durch Mitglieder des Sachgebiets unterstützt. Das Sachgebiet Bäder übernimmt weiterhin den Vorsitz im Kuratorium der Säurefliesenvereiner e.V..

Zusätzlich wurden 33 Fachanfragen von Aufsichtspersonen und Mitgliedsbetrieben oder betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuungsdiensten sowie von interessierten Kreisen beantwortet.

Ein weiterer zentraler Schwerpunkt der Sachgebietsarbeit lag auf der Überarbeitung und Aktualisierung des DGUV Regelwerkes für Bäderbetriebe.

DGUV Vorschriften- und Regelwerk

Überarbeitung und Aktualisierung der DGUV Regel 107-001

Aufgrund der umfangreichen Überarbeitung und Aktualisierung der Schrift waren zahlreiche Projektsitzungen erforderlich. Das Format einer DGUV Regel unterliegt speziellen Abstimmungs- und Freigabemodalitäten innerhalb der DGUV. Insgesamt ist die Überarbeitung einer DGUV Regel sehr ressourcenintensiv.

Weitere Projekte und fachliche Unterstützung von Projekten

In Deutschland gibt es rund 6.600 öffentliche Bäder, die eine Vielzahl von Beschäftigten in den unterschiedlichsten Rollen beschäftigen – insgesamt mehrere zehntausend Menschen. Immer wieder rücken die Gesundheitsrisiken dieser Beschäftigten in den Fokus der Medien, insbesondere die Atemwegserkrankungen, die möglicherweise durch den Einsatz von Desinfektionsmitteln zur Aufbereitung des Badewassers verursacht werden. Aufgrund fehlender Daten und Forschungslücken ist es derzeit nicht möglich, die genauen Auslöser und Belastungsfaktoren zu differenzieren. Systematische Untersuchungen zu den Gesundheitsrisiken für die Beschäftigten in Bädern stehen bislang noch aus.

Um diese wichtigen Lücken zu schließen, hat die Bergische Universität Wuppertal unter der Leitung von Frau Prof. Kahl ein Promotionsvorhaben ins Leben gerufen, das von der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege gefördert wird. Ziel ist es, durch eine systematische Erfassung und Analyse von Daten zu den aktuellen Arbeitsbedingungen und Belastungsfaktoren umfassende Erkenntnisse zu gewinnen. Dabei kommen verschiedene Erhebungsinstrumente zum Einsatz, um ein genaues Bild der Situation zu zeichnen.

Die Studie wird von einem Studienbegleitkreis begleitet, in dem der FB WoGes und das Sachgebiet Bäder mitwirken. Die Koordination und Organisation des Studienbegleitkreises liegt in den Händen der Abteilung Arbeitsmedizin, Gefahrstoffe und Gesundheitswissenschaften (AGG) im Bereich Gefahrstoffe & Toxikologie der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege.

Im Jahr 2024 wurde die Hauptstudie durchgeführt. Der Abschluss des Projekts wird für August 2025 erwartet.

Interessenvertretung in externen Gremien in 2024

Das Sachgebiet Bäder vertritt die DGUV in den folgenden Normenausschüssen und Gremien:

- DIN-Normenausschuss NA 112-05-01 AA "Öffentlich genutzte Schwimmbadanlagen und -geräte"
- DIN-Normenausschuss NA 119-07-13 AA "Aufbereitungsstoffe und -anlagen"
- DIN-Normenausschuss NA 112-05-04 AA „Sauna, Spa und Wellnesszentren“
- Technischer Ausschuss der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen
- Vorsitz im Kuratorium der Säurefließnervereinigung e.V.